

# Ein Fest der Kunst zum Jahreswechsel

Galerie Corona Unger zeigt in allen Räumen des Hauses Werke aus Malerei, Grafik, Skulptur und Fotografie

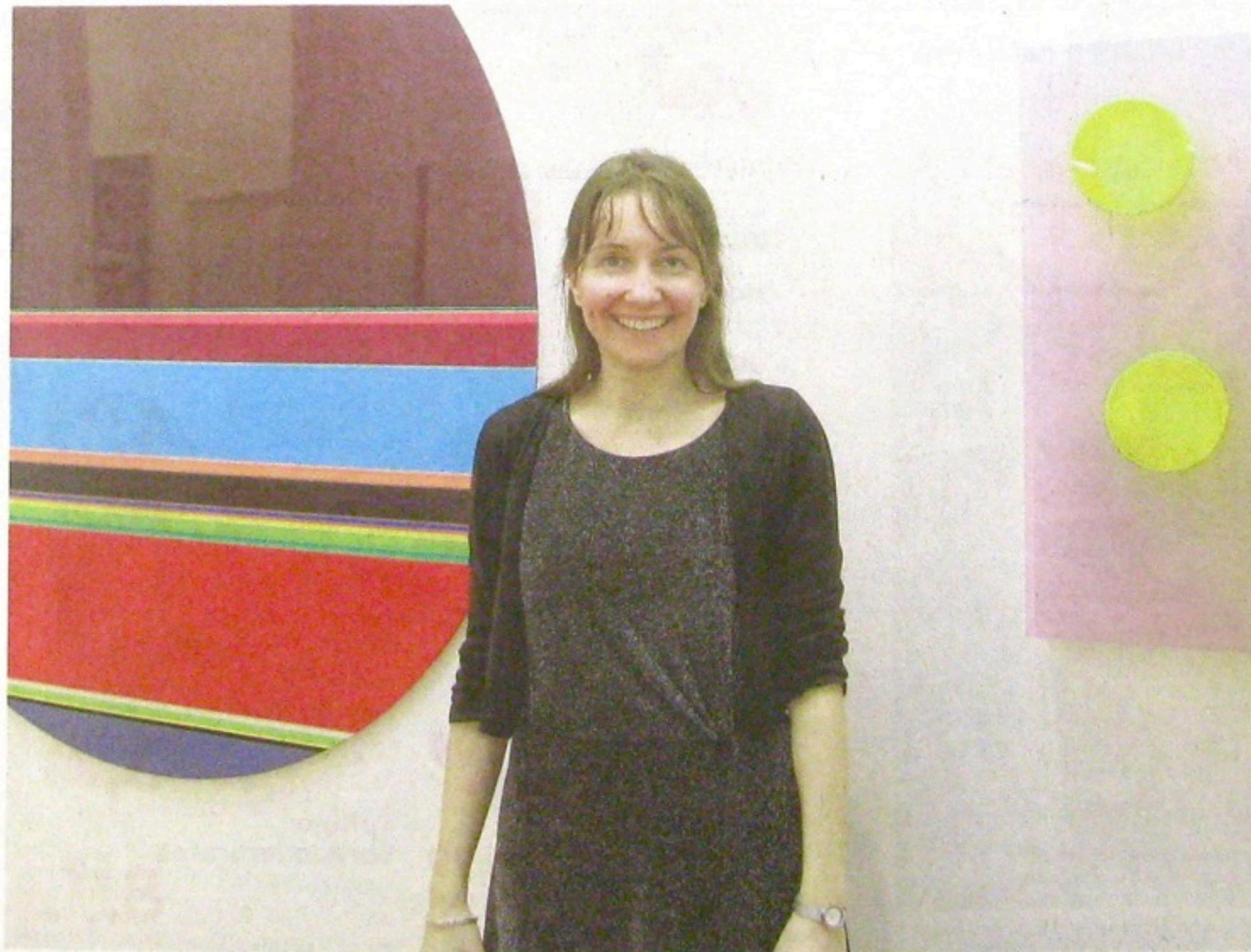
VON CHRISTIANE TIETJEN

**Schwachhausen.** Den Jahreswechsel mit Kunst feiern wollen die Galeristin Corona Unger und der bildende Künstler Nicholas Bodde. Vom Erdgeschoss bis zum Atelier unterm Dach gibt es in der Galerie Corona Unger aktuelle Kunst in Hülle und Fülle. Der Flur, das Kunstkabinett und das Büro sind ebenfalls als Ausstellungsfläche mit einbezogen. Titel der Schau: „Ausklang und Auftakt III – Accrochage zum Jahreswechsel“.

Eine andere Kunst, nämlich die des geschickten Hängens der Werke, ist man in dem schönen Altbremer Haus schon gewohnt – sie kommt auch jetzt wieder zur Geltung. Jeder Raum scheint mehr nach intuitiven als nach logischen Kriterien stimmig zu sein. Sind es bei dem einen die Grau- und Weißtöne, die das verbindende Element sind, sind es bei dem anderen die Kreis- und Überkreuzformen, die trotz sehr verschiedener Darstellungsformen harmonisch in der Zusammenstellung sind. Da korrespondieren das Neongelb auf rosafarbenem Acrylglas fluoreszierende „Telescope VIII“ von Regine Schumann mit dem „Circle No. 1165“ von Nicholas Bodde. Und die stark farbigen Kreise aus Harz und Pigmenten auf einem Tableau von Harald Pompl sind im aktiven Dialog mit der „doppelt gefalteten Kreisscheibe“ aus Stahl von Robert Krainhöfner.

## Spuren von Rost

Prägedrucke mit durchbrochener Struktur von Thomas Röthel auf zartem Büttenspapier sind totaler Gegensatz zum großformatigen Bild von Helmut Helmes, auf dem mit dick aufgetragener Ölfarbe die Wellenkämme des Meeres dem Betrachter förmlich entgegenspringen. Doch seltsamerweise vertragen sie sich durch die zarten Farbtöne.



Corona Unger zwischen den Werken von Nicolas Bodde und Regine Schumann

Spuren von Rost sind ein verbindendes Element im Kabinett, die dezente Farbe schimmert auf der in präziser Realität abgebildeten „Saline“ von Wolfgang Sümmermann wie auf der Skulptur „Liegende“ von Thomas Röthel und den neblig-friedlichen „Landschaften mit Schnee“ von Fernando X. Gonzales. Einzelne Werke ziehen die Aufmerksamkeit auf sich wie die großen Frauenporträts, in weichzeichnender, nur annähernd fotografischer Manier, von Dieter Mammel mit Tusche gemalt.

## Ein besonderes Paket

So viele Versionen spannender zeitgenössischer Kunst in einem Haus versammelt, das ist schon ein besonderes Paket, das die Galeristen da zum Jahresausklang und -auftakt geschnürt haben. „In unserem aktuellen Programm versammeln wir neue Werke unserer Galeriekünstler“, erklärt Nicholas Bodde. „Traditionen vom Konstruktivismus bis zum Colour-Field-Painting sind vertreten, dazu die skulpturalen, installativen Arbeiten, die Hinterglasmalerei und die Fotografie.“

Von der Gastkünstlerin Regine Schumann sind zwei Arbeiten als Ausblick auf das kommende Jahr zu sehen. Kraft und Sensibilität vereinen sich in ihren fluoreszierenden, leuchtend farbigen Objekte aus Acrylglas.

Die Ausstellung ist zu sehen bis zum 24. Januar in der Galerie Corona Unger, Georg-Gröning-Straße 14, Telefon 346 74 74, [www.galerie-corona-unger.de](http://www.galerie-corona-unger.de). Öffnungszeiten: mittwochs 14 bis 18.30 Uhr, donnerstags 10 bis 14 Uhr und 16 bis 20 Uhr, freitags 14 bis 18.30 Uhr, sonnabends 11 bis 14 Uhr und nach Vereinbarung. Vom 23. Dezember bis 5. Januar ist die Galerie geschlossen. Am Donnerstag, 17. Dezember, gibt es zwischen 18 und 22 Uhr „Apéro/l'Art“: eine Kurzführung, den Vortrag „Neuigkeiten aus der Kunstwelt“ und einen Aperitif zum Jahresausklang.

FOTO: PETRA STUBBE